

Mit-Mögeldorf

HEFT 11

NOVEMBER 1984

32. JAHRGANG



Steinfiguren am oberen Wöhrder See

Foto: Röhrich



Monatsschrift der Arbeitsgemeinschaft
für Belange und Geschichte Mögeldorfs e. V.

Zum Titelbild:

Wanderer, steigst Du auf einen bei der Heinemannbrücke am Südufer des Oberen Wöhrder Sees nahegelegenen Hügel, so meinst Du vielleicht, ein Stück Vorgeschichte vor Dir zu haben.

Dem ist nicht so, es handelt sich vielmehr um 5 Skulpturen der beiden Künstler Harald Pompel und Arne-Bernd Rhane. Die in einem Rund angeordneten 1 ½ bis 2 Tonnen schweren Figuren aus Kalkstein stehen hier seit November 1983 und bilden so eine Bereicherung in der Gestaltung des Oberen Wöhrder Sees. fm



Foto: Röhrich

Atelier für feinste Juwelen- und
Goldschmiedearbeiten
feinste Granulations-Arbeiten,
Umarbeitungen aller Art fertigt für Sie



DER GOLDSCHMIEDE
MEISTER

ERDL

Breite Gasse 56/1, 8500 Nürnberg

Schulen in Mögeldorf

Fortsetzungsreihe von F. Männl

Schule an der Billrothstraße

Das Schuljahr 1974/75

Das Lehrerkollegium traf sich zum ersten Male am letzten Ferientag, dem 16. 9. 74, um 15.00 Uhr zu der vorgeschriebenen Konferenz. Herr Oberschulrat Cramer (Schulbezirk Nürnberg1) war zu Beginn der Sitzung anwesend, begrüßte das Kollegium, ernannte Frau Else Rudolf zur Vertreterin des Schulleiters und sprach seine guten Wünsche für das neue Schuljahr aus.

Das Schulhaus hat 14 Klassenzimmer, von denen zwei als Ausweichräume (insbesondere für Religionsunterricht) benötigt werden. Es stehen also 12 Klassenzimmer zur Verfügung. Da die Schule selbst im ersten Jahr nur 8 Klassen umfaßte, wurden Klassen überbelegter Schulen hierher ausgelagert. Vom Schulhaus Moritzbergstraße (Nürnberg-Laufamholz) waren 4 Klassen ausgelagert.

In den ersten Monaten des Schuljahres war auch noch eine 4. Klasse des Schulhauses Oedenberger Straße Gast in der Schule. Die Eltern dieser Kinder erreichten aber, daß die Klasse zurückgezogen wurde. Die ausgelagerten Klassen wurden nämlich täglich mit Schulbussen angefahren. Da im Bus keine Aufsicht mitfuhr, kam es besonders im Oedenberger Bus zu unliebsamen Vorkommnissen, zuletzt sogar zu einem Unfall. Der Fuß eines Mädchens wurde von der sich automatisch schließenden Türe des Busses erfaßt, und das Kind einige Meter mitgeschleift.

Um die mit Auslagerungen verbundenen Schwierigkeiten zu vermeiden, versuchte der Elternbeirat – wie oben schon erwähnt wurde – die Schule durch Erweiterung um eine Teilhauptschule mit Kindern des eigenen Sprengels unter der eigenen Schulleitung zu füllen. Es wurde zunächst nicht genehmigt. Die Elternbeiräte der kommenden Jahre werden aber dieses Thema wohl wieder aufgreifen; da die Schule wegen der überraschend seit einem Jahr aufgetretenen Rezession und der damit ursächlich verbundenen Stagnation der privaten Wohnbautätigkeit in absehbarer Zeit nicht zur dreizügigen Grundschule anwachsen wird. Die ständige Auslagerung von Klassen bringt aber doch erhebliche Schwierigkeiten mit sich.

Andrerseits soll nicht verschwiegen werden, daß Lehrer und Schüler der Stammschule und der ausgelagerten Klassen im Laufe des Schuljahres einen guten Kontakt zueinander fanden.

Durch Rechtsverordnung der Regierung von Mittelfranken vom 17. Oktober 1974 erhielt die Schule ihre endgültige amtliche Bezeichnung: Volksschule Nürnberg, Billrothstraße (Grundschule)
(Theodor Billroth / 1829 – 1894 / war ein berühmter Chirurg und Forscher an den Universitäten Zürich und Wien. Er begründete die moderne Magenoperation).

Am 6. November 1974 fand die Übergabe der Schule in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters, des Herrn Baureferenten, des Herrn Schul- und Kulturreferenten, vieler geladener Gäste, vieler Eltern und Kinder statt. Die Schule stand, war an die Stadt übergeben, der Unterricht lief reibungslos, aber die Bauleute verließen das Haus während des ganzen Schuljahres nicht. Besonders die Heizungs- und Elektroanlagen gaben zu beständigen Beschwerden und Reparaturen Anlaß. Nach und nach rollten Einrichtungsgegenstände, Unterrichts- und Lehrmittel, Phywe-Ausstattung u. a. an. Die audiovisuelle Ausstattung war auch am Ende des ersten Schuljahres noch nicht komplett. Trotzdem waren Eltern, Lehrer und Schüler sehr zufrieden mit diesem schönen Schulhaus.

Da der Erweiterungsbau der Schule Moritzbergstraße inzwischen fertiggestellt worden war, kehrten die bisher ausgelagerten Klassen in ihre Stammschule zurück.

In die leerstehenden Räume zogen im Schuljahr 1975/76 aus der Thusneldaschule eine 5. und eine 7. Klasse ein. Die Schüler der 5. Klasse wohnen im Schulsprengel der Billrothschule und besuchten vorher vorwiegend die beiden vierten Klassen. Die Schüler der 7. Klasse kommen aus Laufamholz, wo sich ja nur eine Teilhauptschule (bis zur 6. Klasse einschließlich) befindet. Im Schuljahr 1975/76 besuchten 305 Kinder die neun Klassen der Stammschule.

Fortsetzung folgt

Studiendirektor i. R. sucht **ruhige 3-Zimmerwohnung**,
ca. 90 qm, mit Garage. **Telefon 46 54 93**

Ab Mitte Januar 1985

Zugefrau 2 x wöchentlich halbtags in Mögeldorf gesucht
Telefon 57 32 41 von 8.00 – 10.00 Uhr u. 12.00 – 15.00 Uhr
55 96 26 von 15.00 – 18.00 Uhr

Kapferstraße

Die Kapferstraße liegt im Ortsteil Ebensee. Dort wurde schon im Jahre 1907 gebaut. So entstand im Jahre 1908 als erste Straße die Ebenseestraße und noch im gleichen Jahr die Blumröderstraße. In dieser Gegend entstanden in den folgenden Jahren noch einige Straßen. Im Jahre 1914 war es notwendig, eine Verbindungsstraße zwischen Ebenseestraße und der Blumröderstraße auszuweisen. Die Baugesellschaft Popp und Weisheit hatte nämlich dort ein Haus gebaut und am 7. 1. 1914 beantragt, der Straße einen Namen zu geben. Der damalige städt. Archivrat Dr. Mummenhof schlug vor, wieder den Namen eines Arztes zu wählen, wie es schon bei der Blumröderstraße geschehen war, und zwar den Namen des Augenarztes Dr. Kapfer. Der Stadtmagistrat genehmigte dies in seiner Sitzung vom 1. 5. 1914 (veröffentlicht im Amtsblatt vom 11. 5. 1914).

Die Kapferstraße wurde bald durch die Baufirma Popp und Weisheit mit Einfamilien-Reihenhäusern bebaut. Diese Reihenhäuser hatten wieder die typische Form, die uns in Ebensee so oft begegnet. Das ganze damalige Bauvorhaben hatte den Namen „Villenkolonie Ebensee“.

Dr. Johann Michael Kapfer wurde am 4. 12. 1774 in Markt Burgbernheim/Mfr. geboren. Er besuchte dort die Lateinschule und dann die med. chir. Pepinière in Berlin. 1792 bis 1803 arbeitete er als Chirurg in dem Dienst der preußischen Armee. Am 9. 11. 1803 erwarb er die medizinische und chirurgische Doktorwürde in Erlangen (Dissertation über die Belladonna) und 1805 die Erlaubnis, sich als Arzt und Geburtshelfer in den damals preußischen Vorstädten Wöhrd und Gostenhof der freien Reichsstadt Nürnberg niederzulassen.

Dr. Kapfer wählte Wöhrd als Niederlassungsort und betrieb dort eine außerordentlich erfolgreiche Praxis, speziell für Augenheilkunde, wobei er sich besonders auch der mittellosen Kranken annahm und für deren Versorgung auch Spenden sammelte. Der 1. Pfarrer von St. Egidien griff die Idee des Spendensammelns auf und stellte eine Büchse mit der Aufschrift „Münzbelustigung für arme Leute“ in dem Gasthof „Goldener Schwan“ in Wöhrd auf. Dort traf sich wöchentlich die sog. „lustige Gesellschaft“. Bald

Modell-Eisenbahn HO

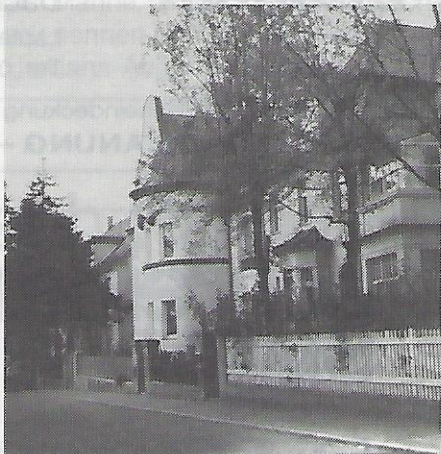
Div. Züge Fabr. Fleischmann, Trix, Heinzl, Liliput, Günther etc.,
fast neu, zu verkaufen.

Näheres Telefon 5 97 63 15

war ein kleines Kapital vorhanden und Dr. Kapfer schlug vor, das Geld für Arznei und Wohnung armer Augenkranker zu verwenden, die er dann kostenlos behandeln wolle. Schon im Januar 1814 konnte er eine Augenheilanstalt in Nürnberg eröffnen. Aus der Gesellschaft wurde ein Ausschuß gebildet, der am 10. 3. 1814 einen Aufruf an „edle Menschenfreunde“ richtete, das Institut zu unterstützen. Der Aufruf hatte einen glänzenden Erfolg. Sogar der bayer. König, Maximilian Joseph unterstützte die Klinik nachhaltig und gestattete 1819 sogar, daß die Einrichtung seinen Namen trage.



Abzweigung der Kapferstraße von der Ebenseestraße.



Diese Häuser lassen erkennen, daß um die Zeit des 1. Weltkrieges der Name „Villenkolonie Ebensee“ geprägt wurde.



Die großen Häuser auf der Südseite der Kapferstraße wurden sehr ansprechend renoviert.



Einmündung der Kapferstraße in die Blumröderstraße.

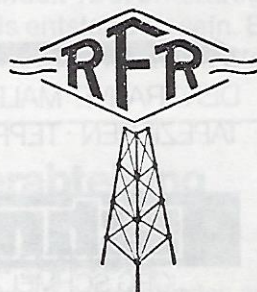
Dr. Kapfer behandelte an der Klinik über 4 000 Augenranke (davon 497 Staroperationen), wobei über 3600 Kranke völlig unentgeltlich geheilt wurden. Nach 25jähriger Arbeit erhielt er durch König Ludwig den Titel „königlicher Hofrat“. Als er 1847 selbst schwer erkrankte, bat er den 1. Ordinarius am städt. Krankenhaus, Dr. Dietz, sein Werk fortzuführen. Dr. Kapfer starb am 23. 5. 1847 in Nürnberg. Im „Neuen Nekrolog der Deutschen“ aus dem Jahre 1847, dem diese Angaben entnommen sind, steht über seinen Tod: „Prof. Dietz drückte seinem sterbenden Kollegen mit Empfindungen der innigsten Teilnahme die Augen zu, einem Manne, dessen Name die Nachwelt nach Jahrhunderten noch mit Dank nennen und segnen wird.“ Sein Werk lebt heute noch in der Maximilians-Augenklinik weiter.

Radio Fernseh Ramser

Meisterbetrieb seit über 30 Jahren

Verkauf – Reparatur

Eigener Kundendienst
HiFi Fernseh-Video-Service
Antennentechnik für Einzel-
und Gemeinschaftsanlagen
Autoradioservice
mit Einbauwerkstatt



Marthastraße 28 · 8500 Nürnberg 30 · Tel. 57 26 71

Wir liefern und montieren für Ihren Alt- oder Neubau

Rolladensicherungen

Rolladenkästen

Rolladen aus Holz oder Kunststoff

Kippgelenkarm-Markisen

Balkonmarkisen

Jalousetten aller Art sowie Springrollos
speziell für den Altbau

Kunststoffrolladen-Elemente

F. + R. Dümmler

Nürnberg

Bürgweg 31

Telefon 57 27 26 oder
59 04 19

Ein aufschlußreicher Fund

Zur Baugeschichte der Mögeldorfer Kirche

Im Jahre 1963 machte man in der Mögeldorfer Kirche einen interessanten Fund. Damals wurde der alte Altarblock aus Backsteinen abgebrochen, weil er durch einen neuen aus Sandstein ersetzt werden sollte. Man entdeckte dabei eine Flasche, die dort eingemauert worden war. Diese Flasche enthielt: ein Exemplar der Zeitung „Süddeutsche Landpost“ vom 8. April 1902, eine gedruckte Lesepredigt für den Sonntag nach Ostern, vier damals gültige Briefmarken und merkwürdigerweise die Reste einer Zigarre. Am aufschlußreichsten aber war der beigegebene vierseitige Bericht des seinerzeitigen Mögeldorfer Pfarrers Fritz Lauter. Er ist vom 7. April 1902 datiert und gibt einen Eindruck von den Bau- und Renovierungsarbeiten, die um die Jahrhundertwende am Ensemble der Mögeldorfer Kirche vorgenommen wurden. Daraus will ich im folgenden erzählen.

1898 schon hatte Lauter das „ungesunde und unwirtliche Pfarrhaus zu einem idyllischen traulichen Heime umgewandelt“. Der erkerartige Vorbau rechts vom Haupteingang dürfte damals entstanden sein. Er trägt über den Fenstern ein Spruchband: „Das Wort des Herrn ist Stab und Stern“.

Die medizinische Bäderabteilung

der Privatklinik Dr. Steger

im Wohnstift am Tiergarten,

Bingstraße 30 ist von allen Kassen anerkannt und für die Patienten auch außerhalb des Wohnstiftes geöffnet.

Montag bis Freitag sämtliche medizinische Bäder – Massagen – Fango – modernes Bewegungsbad.

NEU Krankengymnastische Behandlungen in modern ausgestatteter Abteilung für Behandlungen nach Brüchen, Hüftgelenkoperationen, WS-Schäden (LWS-Syndrom, Skoliosen, M. Scheuermann...), Parkinson, MS, Schlaganfall...
und für alle werdenden Mütter: Geburtsvorbereitung.

Rufen Sie an Telefon 4 03 02 43.

Wir freuen uns, mit Ihnen einen Termin zu vereinbaren.

Ein Jahr später wurde das Gartenhaus an der Nordseite des Pfarrgartens errichtet. An seiner Stelle stand zuvor, wie man auf älteren Abbildungen noch sehen kann, das baufällige Schul- und Mesnerhaus. Lauter hatte es mit Erlaubnis der königlichen Regierung entfernen lassen. Erhalten blieb der Schulhauskeller, der sich bis heute zur Lagerung von Kartoffeln anbietet.

Die umfangreichsten Arbeiten wurden freilich an der Kirche selbst durchgeführt. Man kann sagen, daß die Gestalt ihres Innenraumes im wesentlichen aus jener Zeit stammt. Bis dahin wurde das Hauptschiff nach oben abgeschlossen durch eine schadhafte, rohe Holzdecke, die auf plumpen Säulen lag. Zwischen diesen gab es zwei übereinander aufgerichtete hölzerne Emporen.

Elektrodienst

Horst Deinzer

MEISTERBETRIEB

Planung, Ausführung und Wartung elektrischer Anlagen

Spezialgebiet:

Ölfeuerungen, Steuerungen

Kundendienst

Heizkesselreinigung

8500 Nürnberg-Laufamholz
Hirschbacher Str. 2, Tel. 50 23 60



Fassaden-Probleme?

„Pflegen“ Sie Ihr Haus – und Sie steigern seinen Wert:

● **Unschönes Aussehen**

... mit einer modernen Beschichtung wirkt Ihr Haus wie neu!

● **Fassadenrisse**

... gefährden die Substanz.

● **Wärmedämmung**

... an der Außenwand spart Heizkosten.

● **Holzfenster**

... erhalten statt neue kaufen.

Fragen Sie uns: wir beraten Sie fachmännisch.

Walter Veit GmbH

Paradiesstr. 9, Nürnberg 40
Telefon 44 44 04

Anzeigen für „Alt-Mögeldorf“ bis 10. des Vormonats

erbeten an Klaus-Dieter Volz,

Bothmerstraße 29,

Telefon 59 09 62

8500 Nürnberg-Mögeldorf

Jetzt entfernte man Träger, Emporen und Flachdecke. Vier neue runde Säulen aus Sandstein wurden gesetzt. Als Deckenabschluß wurden neugotische Kreuzgewölbe geschaffen, die dem alten gotischen Gewölbe im Altarraum nachempfunden sind. Auch die neuen Emporen, die nördlich und südlich bis zu den Säulen vorspringen, wurden aus Sandstein gestaltet. Sie ruhen ihrerseits auf breiteren Kreuzgewölben und sind an der Brüstung mit Maßwerk verziert. Den Zugang zu den Emporen findet man von außen über je ein Treppentürmchen: das südliche, runde wurde nach altem Muster wieder aufgebaut, das nördliche, eckige neu errichtet – es trägt die Jahreszahl 1902. Im Inneren beider Türmchen führen Wendeltreppen aus Granit nach oben, Meisterstücke des damaligen Handwerks. Schließlich wurde zwischen den beiden Türmchen die bisherige westliche Abschlußwand durchbrochen; so konnte die Kirche um den jetzigen Westchor mit der Orgelempore erweitert werden. Diese Neugestaltung ist in Pfarrer Lauters Bericht beschrieben. Wer sie heute aus dem Abstand von 80 Jahren auf sich wirken läßt, muß das Stilgefühl und das Raumempfinden der Vorfahren bewundern. Das Kirchenschiff und der Westchor wirken zusammen mit dem original gotischen Ostchor einheitlich und harmonisch. Der Nürnberger Sandstein strahlt Wärme aus, die Atmosphäre ist gesammelt und freundlich. Sicherlich trägt die Renovierung auch den Stempel

Gut versichert  Württembergische

die Gesellschaft mit dem fachgerechten Kundendienst und der schnellen Hilfe im Schadenfall.

Generalagentur

PETER E. BENKEL

Ziegenstraße 36 · 8500 Nürnberg · Telefon 59 04 52

Kunst- und Bauschlosserei

Karl-Heinz Schelter

führt Balkonerneuerungen, Überdachungen und Reparaturen, sowie Treppengeländer, Zäune, Tore, Fenstergitter, Gartentüren aus Stahl, Aluminium und Holz billigst aus.

Muster können besichtigt werden.

Laufamholzstraße 75 – Nürnberg-Mögeldorf – Telefon 571676

ihrer Zeit, zu erkennen vor allem an dem neugotischen Maßwerk, den Engelsköpfen und den ornamentalen Wappen. Aber man hat sich vor Übertreibungen gehütet und eine wohlthuende Zurückhaltung gezeigt.

Eine architektonische Leistung ist im übrigen die Verbindung von Ost- und Westchor. Diese liegen sich nicht genau gegenüber, sondern der Westchor ist im Blick auf die Mittelachse versetzt. Solche Assymetrie wird optisch ausgeglichen durch den Standort der vier Steinsäulen im Hauptschiff. Deren gedachte Verbindungslinie bildet nämlich nicht, wie man meinen sollte, ein Rechteck, sondern ein Trapez. Man erkennt es nur, wenn man es weiß. Und im übrigen wirkt die solchermaßen regulierte Unregelmäßigkeit auf das Auge nur lebendig.

Die heilige Cäcilie, Schutzpatronin der Musik, wie sie an der Mitte der Orgelempore dargestellt ist, soll die Züge von Pfarrer Lauters Ehefrau tragen. Sie hieß Johanna, geborene Lechner. Lauter selbst scheint sich, wie manche Formulierungen seines Berichtes erkennen lassen, seiner Tüchtigkeit durchaus bewußt gewesen zu sein. Man kann seinen bärtigen Kopf, in Stein gehauen, noch heute in der Kirche bewundern. Er dient als Gewölbeträger im Ostchor über der Tür zur Sakristei.

Wolfgang Dietzfelbinger

Bitte berücksichtigen sie bei ihrem Einkauf unsere Inserenten

Komme in's Haus

Ihre Frisörmeisterin »**Erna**«
frisiert im Komplettservice Damen und Herren
mit Sicherheit nicht teurer als der traditionelle Salon

Ich komme bei Wind und Wetter

Vorbestellung tägl. von 18 – 20 Uhr unter Tel. **54 21 43**

Außerdem keine Parkplatzsorgen, denn ich

komme in's Haus

S-Bahn-Bau in Mögeldorf

In 3 Jahren, im Herbst 1987, soll es nach den Plänen der Bundesbahn soweit sein: Die 1. S-Bahn rollt vom Hauptbahnhof Nürnberg nach Lauf links der Pegnitz.

Die Arbeiten sind voll im Gange. Sie sehen auf den beiden Bildern die im Bau befindliche S-Bahn-Station **Cheruskerstraße** auf der Ringstraßenbrücke.

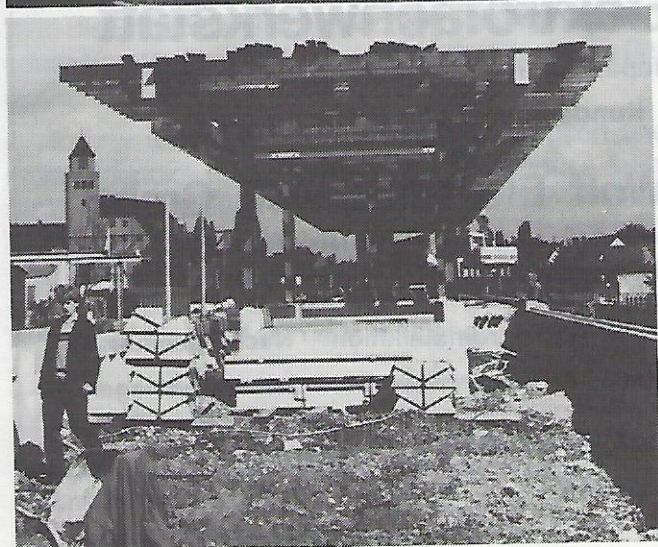
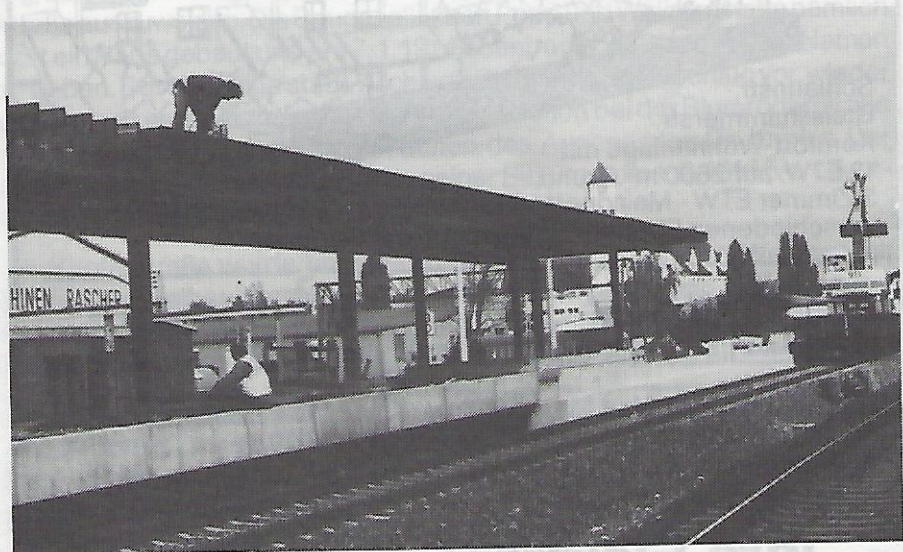


Foto: Röhrich

Deutsche Romantik und katalanische Gastfreundschaft

Die zweite Katalonien-Reise der Mögelderer Kantorei unter ihrem Leiter Eckart Graßer war ein voller Erfolg. Sechs Konzerte standen für die Zeit vom 13. 6. – 24. 6. auf dem Programm. Die Kantorei sang dabei a capella-Werke der deutschen Romantik von Brahms, Bruckner, Reger und Mendelssohn. Im Hauptkonzert am 16. 6. im Palau de la Musica/ Barcelona wurde außerdem gemeinsam mit dem Chor Orfeo Atlántida Barcelona und dem Symphonieorchester Ciutat de Barcelona sowie spanischen Solisten das Te Deum von Anton Bruckner aufgeführt.

Die stets gut besuchten Konzerte fanden in sehr unterschiedlichem Rahmen statt. Der herrliche Jugendstil des Palau de la Musica, eine zum Konzertsaal umgebaute Kirche in der geschichtsträchtigen Stadt Vic, eine Kirche mit prächtiger Akustik in Centelles, ein Garten in St. Just Desvern, dann wieder Kirchen in Terrassa und Hostafranc: die Anforderungen an die Flexibilität des Chores, sich an die jeweilige Akustik und Stimmung anzupassen, waren groß. Auch stimmlich wurde die Kantorei durch die anstrengenden Konzerte bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gefordert. Sie wurde dafür durch den begeisterten Beifall des Publikums entschädigt. Eine besondere Ehre wurde der Kantorei im Kloster Montserrat zuteil, wo sie vor dem salve regina der dortigen Chorknaben vom Chorgestühl der Mönche aus der vollbesetzten Kirche eine Probe ihres Könnens geben durfte.

Die Reise hatte jedoch neben der musikalischen noch eine zweite Komponente, die der Begegnung und der Freundschaft. Von offizieller Seite fanden Empfänge bei der Generalität, der autonomen Regierung von Katalonien, im Rathaus von Barcelona sowie in den Rathäusern sämtlicher Städte, in denen der Chor sang, statt. Jeder Empfang endete mit einem Imbiß, in Vic gar mit einem Festessen. Immer wurde das Bestreben betont, die Menschen über die Kultur einander näher zu bringen, hier besonders die Bewohner Frankens und Kataloniens. Es wurde ein reges Interesse an weitergehenden kulturellen Kontakten bekundet.

Noch beeindruckender als der offizielle Teil war aber die Offenheit, Herzlichkeit und Gastfreundschaft der Katalanen. Der Orfeo Atlantida, der im letzten Jahr zu Gast in Mögeldorf war, begrüßte die Sänger der Kantorei in Barcelona als alte Freunde und begleitete sie vom Begrüßungssessen bis zum Abschiedsabend. Nach jedem Konzert stand für die Kantorei, meist organisiert durch den jeweiligen Chor des Ortes, ein exzellentes Abendessen oder kaltes Buffet bereit. Sprachbarrieren wurden durch musikalische Brücken überwunden. Ein tiefes Gemeinschaftsgefühl war entstanden.

Die Geschenke, die die Kantorei seitens der Stadt Nürnberg und als Ausdruck des eigenen Dankes mit nach Katalonien nahm, und diejenigen, die sie überreicht bekam, sind die sichtbaren, für die Sänger aber gewiß nicht die wertvollsten Erinnerungen an diese für sie unvergeßliche Fahrt.

Hinweis:

Aufkleber zu Gunsten der Arbeit der Mögeldorfer Kantorei DM 3,-

Erste Schallplatte der Mögeldorfer Kantorei DM 15,-

Beides zu kaufen ab sofort: Evang. Pfarramt Mögeldorf, Kirchenberg 13 oder direkt bei Kantor Eckart Graßer, Ziegenstraße 31.





So konnte man in der Pfarrei St. Karl in Nürnberg Schwester Maria Alma über viele Jahrzehnte hinweg: Arbeitend als Pfarrschwester und Gemeindeassistentin für ihre geliebte Pfarrei.

Ein Leben für die Pfarrgemeinde

Wohlverdienter Ruhestand für Schwester Maria Alma

Wer kennt sie nicht, die kleine, energische Pfarrschwester von St. Karl-Borromäus in Nürnberg: Schwester Maria Alma. 46 Jahre Dienst als Pfarrschwester und Gemeindeassistentin in einer Großstadtpfarrei ist eine seltene Leistung, die eine Würdigung wohl verdient.

Im Frühjahr 1938 trat Schwester Alma, vom Schwesternkonvent zum Hl. Heiland in Neumarkt kommend, den verantwortungsvollen Dienst in St. Karl an. Was sie in diesen vielen zurückliegenden Jahrzehnten für ihre Pfarrgemeinde leistete, wissen nicht nur Eingeweihte aus Mögeldorf zu berichten.

Über die vielfältigen Dienste als Leiterin des Pfarramtes hinaus übernahm sie zahlreiche weitere Aufgaben im Bereich der Pfarreseelsorge und der Pfarrgemeinde. Als Katechetin und Kommunionhelferin war sie bei jung und alt sehr beliebt und geschätzt. Da sie selbst aus der katholischen Jugendarbeit kam, hatte sie immer ein offenes Herz für die Kinder, Jugendlichen und Ministranten. Viele Generationen junger Menschen gingen als Kommunionkinder und Firmlinge durch ihre Schule. Den Frauen- und Seniorenkreis betreute sie ebenfalls erfolgreich über viele Jahre. Ein Sozialkreis für alte und bedürftige Menschen in der Pfarrgemeinde gehörte auch zu ihrem selbstgewählten Arbeitsgebiet.

Stets war Schwester Alma für alle eine selbstverständliche Ansprechpartnerin. Bei Sorgen und Problemen wußte sie fast immer Hilfe zu schaffen. Ihr unermüdlicher Einsatz fand an ihrem 40. Dienstjubiläum

- Samstag 19.00 Uhr, Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172
 3. Nov. 84 **Auf den Spuren des hl. Karl-Borromäus**
 Vortrag mit Dias zum 400. Todesjahr des Kirchenreformers, Referent: P. Rapold
- Donnerst. 19.00 Uhr, **Fotokreis** Sportheim Ost
 8. Nov. 84 Dientzenhoferstr. 26
 Quiz: Nürnberger Schlösser und Herrensitze v. H. Froehler
- Dienstag 20.00 Uhr, Pfarrsaal St. Karl, Ostendstr. 172
 20. Nov. 84 **Irland lieben lernen**
 Dia-Vortrag von W. Steckbeck
- Sonntag 10.00 Uhr Gottesdienst ev. Kirche
 25. Nov. 84 J. S. Bach: **Wachet, betet**
 Kantate für Soli, Chor und Orchester
- Jeden 19.00 Uhr **Schachclub**
 Mittwoch Sportheim Ost, Dientzenhoferstraße 26
 Gastspieler immer willkommen!

im Jahre 1978 auch staatliche Anerkennung. Als äußeres Zeichen des Dankes ihrer verdienstvollen Arbeit in St. Karl wurde sie mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Nun fordert das Alter seinen Tribut. Ende September schied Schwester Maria Alma aus gesundheitlichen Gründen aus ihrem verantwortungsvollen Amt. Ein herzliches Vergelt's Gott sagt ihr die Pfarrgemeinde St. Karl für ihren selbstlosen Dienst.

Philipp Rapold

Leserbrief

Es ist erfreulich, daß die Flaschencontainer an der Waldstraße so gut beim Publikum angenommen wurden. Und jetzt kommt das große „Aber“! Warum muß der sonst ordentliche Platz so miserabel aussehen? Da liegen Blechdeckel und Scherben auf dem Boden, von den Kartons gar nicht zu reden. Wie wäre es, wenn man den Unrat schon zu Hause in die Mülltonne werfen würde. Es dürfte nicht schwer sein, den Platz sauber zu halten. Packen wir's an, liebe Mögeldorfer!

Ilse Böhland